

Die Münchener Residenz

Gans Thoma: Die Münchener Residenz. (Deutsche Kunst, herausgegeben von Ludwig Roselius, Band 4, Lieferung 7.) Bremen-Berlin: Angelfachsen-Verlag.

Das riesige Stadtschloß der Wittelsbacher in München ist der Gegenstand der 7. Lieferung des großen, nun schon im vierten Jahrgang befindlichen Bildertwerks, dessen Herausgeber sich die Aufgabe gestellt hat, dem deutschen Volke damit ein alle Künste umfassendes „Haus- und Schulmuseum“ zu schenken. Wieder leitet ein knapper Text den aus einer Farbtafel und zwölf Tafeln in Kupfertiefdruck bestehenden Bilderteil ein, der eine in sich geschlossene Vorstellung von dem besonderen Charakter eines fast die ganze bayerische Kunstgeschichte begleitenden Gemengbaus vermittelt. Und eben dies macht den eigentümlichen, die historische Phantasie des Besuchers so mächtig ansprechenden Reiz dieses um Höfe und Gärten gruppierten Bauorganismus aus, der mehr als andere deutsche Fürstenschlösser den Namen eines „Residenz-museums“ verdient. Schon ein erster Blick auf die Tafeln, die freilich nicht mehr als einen Ausschnitt aus dem gewaltigen Komplex bieten können, gibt ein zureichendes Bild von der langsamen, viele Jahrhunderte umspannenden Entwicklung, als deren schwer übersehbares Resultat heute die Münchener Residenz vor uns steht — ein „Gesamtkunstwerk“, an dem nicht nur fünf Jahrhunderte, sondern auch Künstler der verschiedensten Nationen, neben Deutschen vor allem Italiener, Niederländer, Franzosen, gearbeitet haben, ein monumentales Denkmal auch aller der kunstfertigen Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, die von Albrecht V. bis auf König Ludwig I. beflissen waren, die mittelalterliche Burg zu einem den jeweiligen Bedürfnissen entsprechenden Palast umzubauen. Von dieser, Glied an Glied fügenden Tätigkeit gibt die vorliegende Mappe ein höchst anschauliches Bild, da die Tafeln nicht bloß die Außenarchitektur darstellen, sondern auch aufschlußreiche Einblicke in die Innenausstattung der Festäle, Wohnräume und die erst kürzlich wiederhergestellte und zugänglich gemachte „Reiche Kapelle“ gewähren. — Die der Residenz-Mappe vorausgegangene 6. Lieferung ist ausschließlich der Kunst Oesterreichs gewidmet, von welcher Beispiele aus allen Perioden in prächtigen Aufnahmen gezeigt werden.

Ernst v. Niebelschütz.